

Der Bestatter



17. Hessischer Bestattertag

Tag des Bestatterhandwerks

**Bestatterpraxis in
Bad Wildungen**

Jetzt Mitglied werden!

Nutzen Sie die Vorteile einer starken und innovativen Gemeinschaft!



Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH **DIB**

Das DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH ist eine Dienstleistungs- und Servicegesellschaft des hessischen und rheinland-pfälzischen Bestatterhandwerks und bietet seine Dienstleistungen, unabhängig von der Verbandsmitgliedschaft, bundesweit allen Bestattungsbetrieben an.

Die Dienstleistungspalette des DIB umfasst die Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Dazu gibt das Deutsche Institut für Bestattungskultur unter dem Titel „Der Bestatter“ ein bundesweit erscheinendes Branchenmagazin heraus, das an alle Bestattungsunternehmen und Organisationen des Bestatterhandwerks versendet wird.

Ebenfalls zum Angebot des DIB gehören eine qualifizierte Rechtsberatung sowie Qualifizierungsmöglichkeiten durch Fort- und

Weiterbildungsangebote für das gesamte Bestatterhandwerk, bis hin zum „Geprüften Bestatter“ und dem Bestattermeister sowie die Prüfung und Auszeichnung als „Qualifizierter Fachbetrieb im Bestatterhandwerk“. Zudem engagiert sich das DIB für die Einführung der Meisterpflicht im Bestatterhandwerk.

Weitere Angebote des DIB reichen von Seminaren und Lehrgängen zu den Themen Beratungsgespräch im Trauerfall, Trauerfloristik oder Hygiene bis hin zur Kalkulation und Preisgestaltung im Bestattungsunternehmen. Alle DIB-Mitglieder profitieren darüber hinaus von den durch das DIB ausgehan-

delten Rahmenabkommen sowie von drei unterschiedlichen und attraktiven Angeboten zur Bestattungsvorsorge.

Weitere Infos erhalten Sie auf www.dib-bestattungskultur.de

Kontakt:

Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 7919 65
Telefax: 05621 79 19 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Per Fax an: 06521 791989 oder per Email an: info@dib-bestattungskultur.de oder auf dem Postweg an das DIB - Auf der roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

JA, Sie haben mich neugierig gemacht und ich würde gerne mehr über die *hessenBestatter*, die *Bestatterrheinland-pfalz* und das DIB erfahren.

JA, ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft bei *hessenBestatter*, bei *Bestatterrheinland-pfalz* bzw. an einer Zusammenarbeit mit dem DIB und bitte um einen persönlichen Gesprächstermin.

Firma / Vorname / Name

Anschrift / Straße / Hausnr. / PLZ / Ort

Telefon / Fax / Email

Inhalt

Grabvorstellung.....	3	Aus dem Verband.....	10
Kommentar.....	4	Aus der Branche.....	16
Aktuelles.....	5	Recht & Gesetz.....	20
		Seminare.....	21



Besuchen Sie uns im Netz
auf [facebook.com/](https://www.facebook.com/Institut fuer Bestattungskultur)
Institut fuer Bestattungskultur

Impressum

Herausgeber | DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH

Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Telefon 05621 7919-14 | Fax 05621 7919-89
info@dib-bestattungskultur.de | dib-bestattungskultur.de

Im Auftrag von | Fachverband Leben Raum Gestaltung Hessen / Rheinland-Pfalz

Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Telefon 05621 7919-60 | Fax 0562 7919-89
info@leben-raum-gestaltung.de | www.leben-raum-gestaltung.de

Zustellung im Rahmen der Mitgliedschaft

Verlag | MÖLLER PRO MEDIA® GmbH | Zeppelinstraße 6 | 16356 Ahrensfelde

Verantwortlich | Herman Hubing | Hauptgeschäftsführer, Fachverband Leben Raum Gestaltung Hessen / Rheinland-Pfalz

Redaktion | Gero Jentzsch | Bereichsleiter Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachverband Leben Raum Gestaltung Hessen / Rheinland-Pfalz

Herstellung | Layout, Druck – MÖLLER PRO MEDIA® GmbH | moellerpromedia.de

Grabvorstellung

Helmut Qualtinger

* 8. Oktober 1928 in Wien

† 29. September 1986 in Wien

Helmut Gustav Friedrich Qualtinger war ein österreichischer Schauspieler, Schriftsteller, Kabarettist und Rezitator.

Qualtinger wuchs in Wien im Milieu des gehobenen Mittelstandes und Bildungsbürgertums in Wien auf. Sein Vater Friedrich war Gymnasiallehrer und ein glühender Nationalsozialist. Qualtinger, der seit seiner Jugend ein begeisterter Leser war, studierte zunächst Medizin und Zeitungswissenschaften, brach das Studium jedoch ab und begann eine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien.

Qualtinger betätigte sich nach dem Zweiten Weltkrieg als Journalist und spielte auf einer Studentenbühne. Erste Auftritte als Kabarettist folgten ab 1947 im Studio der Hochschulen in Wien. 1949 hatte sein erstes Theaterstück in Graz Premiere und erregte bei seiner Uraufführung als Halbstarkendrama, das sich der Verelendung der österreichischen Nachkriegsjugend widmet, einen Theaterskandal.

In den Jahren bis 1960 arbeitete er vor allem an verschiedenen Kabarettstücken mit dem namenlosen Ensemble. Ab den 1970er Jahren verstärkte Qualtinger seine schriftstellerische Tätigkeit und ging vermehrt auf Lesetourneen. Seine Lesungen eigener und fremder Texte waren so

erfolgreich, dass sie auch auf zahlreichen Sprechplatten erschienen. Neben und vor allem nach seinen Kabarettzeiten spielte er unzählige Theater-, Film- und Fernsehrollen, zuletzt 1986 den Mönch Remigio da Varagine in Der Name der Rose nach Umberto Ecos Roman.

Bei den Dreharbeiten zu dem Film Der Name der Rose erkrankte Qualtinger schwer. Im Alter von 57 Jahren starb Qualtinger am 29. September 1986 in seiner Geburtsstadt Wien an alkoholbedingter Leberzirrhose. Er ist in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof beerdigt. Sein Nachlass wird in der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus aufbewahrt.

Kommentar

„Reerdigung“ – Dinge, die die Welt nicht braucht!



DIB-Geschäftsführer
Hermann Hubing

Als neue, vermeintlich besonders nachhaltige Bestattungsform wird sie von ihren geistigen Vätern und Co-Foundern des Berliner Startup-Unternehmens „Circulum Vitae“ apostrophiert: Die „Reerdigung“.

Mit großem Werbeetat, professioneller PR und juristischer Expertise ausgestattet versuchen die rührigen Macher der Republik zu erläutern, dass die „Reerdigung“ das ist, worauf alle gewartet haben.

Und dies offenkundig nicht ganz erfolglos. So hat „Meine Erde“ zumindest in der Evangelischen Nordkirche Befürworter und Schleswig-Holstein gar beabsichtigt, die „beschleunigte Verwesung unter Zufügung natürlicher Stoffe und Sauerstoff in einem wiederverwertbaren sargähnlichen Behältnis innerhalb von drei Monaten und Beisetzung der menschlichen Überreste in einem Erdgrab auf einem Friedhof“ als zusätzliche, neue Bestattungsform zuzulassen.

Dies vermag zu überraschen, denn es gibt durchaus auch kritische Stimmen. So wird beispielsweise von Seiten einiger Rechtsmediziner angezweifelt, dass ein menschlicher Körper sich innerhalb von 40 Tagen in Erde verwandeln kann, die zudem noch als „Bodenverbesserer“ auf dem Friedhof dienen kann.

Und worin liegt der vermeintlich ökologische Vorteil der „Reerdigung“ gegenüber einer herkömmlichen Erdbestattung? Wabe und Kokons müssen produziert werden, die Verstorbenen müssen ebenso über weite Strecken transportiert werden wie später der menschliche Humus.

Professionelle PR, hübsche Kataloge mit anheimelnden Bildern und der Verweis auf vermeintlich vorliegende Gutachten allein reicht hier nicht aus, um zahlreiche offene Fragen hinsichtlich des doch recht nebulösen Verfahrens transparent zu machen. Daher verwundert schon der offenkundige vorseilende Gehorsam und die politische Willfährigkeit kirchlicher und politischer Entscheidungsträger, ohne eine gründliche und wissenschaftlich begleitete Evaluation das neue Verfahren abzusegnen.

Und selbst wenn – ich frage mich schon, wofür diese „Reerdigung“ gut sein soll, worin der gesellschaftliche Nutzen liegt. Gründe für Feuer- statt Erdbestattungen liegen doch überwiegend in den geringeren Kosten durch den Verzicht auf größere Gräber und die damit verbundene Grabpflege und ob nun der Zersetzungsprozess 40 Tage oder ein paar Jahre beträgt, dürfte ökologisch doch unerheblich sein.

Der einzige Nutznießer dieser Aktivitäten des Startups Circulum Vitae dürften doch diejenigen sein, die mit sicherlich nicht unbeträchtlichen Summen in Vorlage getreten sind und irgendwann nun auch ihre Rendite erwarten.

17. Hessischer Bestattertag 2023

Bestatterhandwerk ist und bleibt systemrelevant



Der Vizepräsident des Regierungspräsidiums Kassel, Dr. Alexander Wachter, bei seinem Grußwort.

Rund 100 Vertreter von Bestattungsinstituten und Branchenorganisationen, Experten für das Bestatterhandwerk, Aussteller und Gäste nahmen Mitte Mai am 17. Hessischen Bestattertag in den Räumlichkeiten der Holzfachschule Bad Wildungen teil.

DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing berichtete in seiner Begrüßung von den Erfolgen der Weiterbildung im Bestatterhandwerk und erneuerte vor diesem Hintergrund die Forderung nach einer Meisterpflicht für das Gewerk. Zudem stellte er einen neuen Film zur Bestattungsvorsorge vor, den das DIB erst vor wenigen Wochen zusammen mit der Agentur Erasmus Baumeister produziert hat.

Nach Hubing kam Schirmherr Boris Rhein zu Wort. Der Hessische Ministerpräsident war per Videobotschaft zugeschaltet und würdigte in seinem Grußwort die Leistungen des Bestatterhandwerks. Rhein unterstrich die Bedeutung von Branchentreffen wie dem Bestattertag, die den Teilnehmern Austausch und Information zu den aktuellen Themen ermöglichen.

Dr. Alexander Wachter, Vizepräsident des Regierungspräsidiums Kassel, ging, angesichts des gesellschaftlichen Wandels und des damit einhergehenden Wandels der Bestattungskultur, auf die steigenden Anforderungen an die Bestattungsunternehmen in Hessen ein. Dies bestätigte auch Ralf

Gutheil, der als Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen für das Friedhofswesen verantwortlich zeichnet. Er sei ein Befürworter der Meisterpflicht. Das immer vielschichtiger werdende Berufsbild, das von der Betreuung der Hinterbliebenen bis zum Angebot immer neuer, alternativer Bestattungsformen reiche, mache eine bestmögliche Aus- und Weiterbildung unbedingt erforderlich.

Vielfaches „Ja“ zur Bestattermeisterpflicht

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Wiesbaden, Andreas Brieske, mahnte in seinem Grußwort die Notwendigkeit anhaltender Qualitätssicherung im Handwerk an. Die von Kammern und Verbänden angebotenen Fort- und Weiterbildungen erfüllten hier eine wichtige Aufgabe. Ebenso bedeutsam sei die beharrliche Arbeit am Ziel der Aufnahme des



Hermann Hubing
DIB-Geschäftsführer



Ralf Gutheil



Andreas Brieske



Publikum des 17. Hessischen Bestattertages



Thomas Radermacher

Bestatterberufs in die Anlage A der Handwerksordnung, so Brieske.

Thomas Radermacher, Präsident des Bundesverbandes Holz und Kunststoff, bestätigte dies. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sei zudem eine Aufwertung der handwerklichen Berufsausbildung unbedingt erforderlich. Der jetzt schon spürbare Fachkräftemangel sei nicht vergleichbar mit der Situation, die der Gesellschaft drohe, wenn die letzten geburtenstarken Jahrgänge aus dem Arbeitsmarkt verschwänden.



Wolfgang Kramwinkel

Wolfgang Kramwinkel sprach anschließend seine Grüße als Präsident der Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks aus. Er ließ allerdings nicht unerwähnt, dass er den Bestattern auch als Landesinnungsmeister des hessischen Tischlerhandwerks nahestehe und verwies auf die vielen historisch gewachsenen Gemeinsamkeiten der beiden Gewerke.



Werner Engelke

Werner Engelke, Vorsitzender der Bundesfachgruppe Bestatter „Bestatter Deutschland“, schloss die Reihe der Grußworte zum Hessischen Bestattertag ab. Er unterstrich die Wichtigkeit von Fachtagungen für die Branche, die auch erfahrenen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern regelmäßig neue Impulse gäben. Der Informationsaustausch im Rahmen von Branchentreffen sei erforderlich, um mit der ständigen Weiterentwicklung des Bestatterhandwerks Schritt halten zu können.

Die Deutschen und der Tod – ein Tabu wird salonfähig

Im ersten Fachvortrag des Hessischen Bestattertages stellte Charlotte Wiedemann, Referentin Bestattungskultur bei der Ahorn-Gruppe Erkenntnisse des Sterbereports von der Ahorn-Gruppe, brand eins und FORSA vor. Diese zeigten, so die Referentin, dass viele Deutsche zwar eine Vorstellung von der eigenen Beerdigung haben, eine konkrete Planung oder Vorsorge aber deswegen nicht unbedingt häufiger stattfindet. Zudem sei ein eindeutiger Trend von der traditionellen Erdbestattung auf dem Friedhof hin zu alternativen Bestattungsarten und -orten erkennbar. Bedenken äußerten viele der jüngeren Befragten zu den Auswirkungen der Bestattung auf das Weltklima, insbesondere hinsichtlich der Einäscherung. Die Feuerbestattung werde allerdings dennoch immer verbreiteter, nicht zuletzt, weil sie Voraussetzung für einen alternativen Bestattungsort sei.



Charlotte Wiedemann

Neun neue „Geprüfte Bestatter“

Andreas Brieske, Vizepräsident der Handwerkskammer Wiesbaden, der Prüfungsausschussvorsitzende Willi P. Heuse und der Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Bestattungskultur, Hermann Hubing schritten nach den Grußworten zur Überreichung der Urkunden „Geprüfter Bestatter“. Franziska Becker, Silvio Heinke, Markus Keckeisen, Manfred Kugler, Janina Labidi, Corina Rau, Stephan Sachs, Fabienne Zahradnik und Irina Zaremba erhielten die Urkunden der Handwerkskammer Wiesbaden für den erfolgreichen Abschluss der vom Deutschen Institut für Bestattungskultur organisierten Fortbildung.



Sechs Meister und eine Meisterin

Die Überreichung der Meisterbriefe zum „Bestattermeister“ an Udo Birkhölzer, Florian Kötter, Carlo Neuhäuser, Sonja Rennhack, Stephan Sachs, Thorsten Schindhelm und Rico Zimmermann wurde von Vizepräsident Brieske, Christoph Keldenich, dem Prüfungsausschussvorsitzenden, und DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing vorgenommen.



Silbernes Ehrenabzeichen Kraus und Rumberg

Robert Kraus und Jörg Rumberg wurden im Rahmen des 17. Hessischen Bestattertages in Bad Wildungen für ihren Einsatz und ihre langjährige Mitgliedschaft im Fachbeirat des Deutschen Instituts für Bestattungskultur mit dem „Ehrenabzeichen in Silber“ von **hessenBestatter** ausgezeichnet.

Die Ehrung erfolgte durch Landesinnungsmeister Wolfgang Kramwinkel und Verbandsgeschäftsführer Hermann Hubing.



Seebestattungs-Reederei
Albrecht

Seebestattungen in der Nordsee



Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung ist die Reederei Albrecht ein vertrauensvoller Partner für Seebestattungen in der Nordsee. Von Belgien bis Norwegen bieten wir Ihnen Beisetzungen in der Nordsee von nahezu allen Küsten- und Inselhäfen an.

Im Hafen Harlesiel stehen unsere beiden stilvoll eingerichteten Bestattungsschiffe MS „Horizont“ und MS „Nordwind“ zur Verfügung. Mit der Gedenkstätte „Brücke der Erinnerung“ runden wir das breite Leistungsangebot unseres Heimathafens ab.



Prof. Dr. Jan G. Nijhuis

Totenbeseitigung

Prof. Dr. Jan G. Nijhuis berichtete anschließend über die Diskussion und das Zulassungsverfahren neuer Bestattungsarten in den Niederlanden. Der Experte ist Mitglied im Niederländischen Gesundheitsrat und berät in dieser Position die niederländische Regierung, in diesem Fall eine Anfrage des niederländischen Innenministers nach der Bewertung der aufkommenden neuen Bestattungsarten sowie nach den Möglichkeiten der Schaffung eines allgemeinen Bewertungsrahmens für zukünftige Bestattungstechniken. Dieser soll sich nach Expertenmeinung an den drei Wertedimensionen Sicherheit, Würde und Nachhaltigkeit orientieren. Neben der technischen Sicherheit dürfen so zum Beispiel keine für Mensch und Umwelt schädlichen Stoffe freigesetzt werden. Ebenso müssen Leichen und ihre Überreste indivi-



Prof. Dr. Kurt Remele

duell unterscheidbar bleiben, ein Abbau des Körpers muss mindestens bis zum Skelett sichergestellt sein. Zudem dürfen nicht mehr endliche Ressourcen verbraucht werden und Schadstoffe entstehen als bei den herkömmlichen Bestattungsarten.

Vor diesem Hintergrund bewertete die Kommission beispielsweise die „Alkalische Hydrolyse“ im Prinzip als nachhaltiger und vergleichsweise günstiger als eine konventionelle Beerdigung und Einäscherung. Hinsichtlich der „Humanen Kompostierung“ kam das Gremium um Nijhuis allerdings zu dem Schluss, dass derzeit keine ausreichenden Informationen vorliegen, um das Verfahren abschließend beurteilen zu können. Daher erfüllt diese Technik noch nicht die Bedingungen des Bewertungsrahmens.

Verstorbene kompostieren?

Zur ethischen Dimension der „Humanen Kompostierung“ referierte anschließend Prof. Dr. theol. Kurt Remele vom Institut für Ethik und Gesellschaftslehre der Universität Graz. Dabei erläuterte Remele, nach einer Darstellung der Ursprünge und der Entwicklung des Verfahrens, dem Publikum die Grundlagen ethischer Abwägung und zeichnete für die Anwesenden einen möglichen Bewertungs- und Entscheidungsvorgang nach, ohne dabei zu verhehlen, dass für eine Bewertung letztendlich ent-

Vier qih-Betriebe mit „sehr gut“ ausgezeichnet



Henning Cronemeyer, Geschäftsführer der qih Qualität im Handwerk Fördergesellschaft mbH und Hermann Hubing verliehen vier Betrieben das Prädikat „Der Bestatter – sehr gut“. Das Bestattungsinstitut Herbstwind aus Niederaula erhielt, ein Jahr nach seiner Ersturkunde, bereits die Auszeichnung für 100 sehr gute Bewertungen. Für 250 Bewertungen wurden die Unternehmen Pietät Hayer aus Offenbach und Bestattungen Paul Peiffer aus Ratingen ausgezeichnet. Bestattungen Rumberg aus Witten erhielt eine Auszeichnung für 500 Kundenbewertungen mit „Note 1“. Grundlage für die Bewertung ist ein einfaches, aber sicheres System mittels Postkarten, die den Angehörigen mit dem Andenkenbuch oder der Rechnung ausgehändigt werden.

Hessenschau berichtete über Hessischen Bestattertag

Ein Kamerateam des hessenfernsehens berichtete über den diesjährigen Bestattertag an der Holzfachschule Bad Wildungen. Der interessante Fernsehbeitrag, der in der Hessenschau ausgestrahlt wurde, umfasst Eindrücke von der Veranstaltung und deren Schwerpunktthema „Humane Kompostierung“ sowie ein Interview mit DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing zum Wandel der Bestattungskultur in Hessen.



QR-Code
scannen und
Video anschauen



scheidende Informationen aus erster Hand fehlten. Remele stellte zudem die unterschiedlichsten Argumente für und gegen die „Humankompostierung“ vor und ordnete diese aus ethischer Perspektive ein.

In der anschließenden Diskussion spielte neben diesen auch immer wieder der praktische Nutzen und die Anwendbarkeit der Methode eine Rolle, die von Befürwortern „zweistufige Erdbestattung“ genannt wird. Viele Stimmen aus dem Publikum kritisierten zudem die offensichtliche Intransparenz des Kompostierungsverfahrens. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Berufserfahrung aus dem Bestatterhandwerk deckten sich in vielen Punkten nicht mit den Werbeversprechen der Anbieter. Auch Remele merkte in diesem Zusammenhang kritisch an, dass zwischen der ethischen Einordnung einer Idee, beziehungsweise deren idealtypischer Darstellung und der praktischen Umsetzung durchaus Unterschiede bestünden. Allgemeine Übereinstimmung herrschte angesichts der Notwendigkeit weiterer belastbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Bestattungsvorsorgen im Spannungsfeld von Totenwürde und Nachrang der Sozialhilfe

Christoph Keldenich, Vorsitzender der Verbraucherinitiative Aeternitas, Gabriele Schröder, ehemalige Richterin am Landessozialgericht Baden-Württemberg, Prof. Dr. Tade Spranger von der Universität Bonn und DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing

tauschten sich im letzten Tagesordnungspunkt des diesjährigen Hessischen Bestattertages ausführlich über die vieldiskutierte „Sozialamtssicherheit“ von Bestattungsvorsorgen aus. Zur Einführung in das Thema stellten die Richterin Schröder und der Jurist Spranger die aktuelle Rechtsprechung in kurzen Impulsvorträgen dar, im Anschluss ergänzten Keldenich und Hubing Hintergründe aus ihrer jahrelangen Praxiserfahrung.

Dabei können die Anbieter von zweckgebundenen Bestattungsvorsorgen aufatmen: Lediglich Mittel in ortsüblicher Höhe, die ein würdiges Begräbnis sicherstellen sollen, sind und bleiben geschützt. Verfolgt eine abgeschlossene Versicherung hingegen weitere Zwecke wie Vermögenszuwachs oder können gar Dritte frei über die Versicherungssumme verfügen, ist eine Sicherheit vor dem Zugriff des Sozialamtes nicht gegeben.



Prof. Dr.
Tade Spranger



Gabriele Schröder



Hessenpremiere

„Tag des Bestatterhandwerks“

Am 18. und 19. März fand in Hessen zum ersten Mal der, von **hessenBestatter**, dem Landesinnungsverband des hessischen Bestatterhandwerks, ins Leben gerufene, „Tag des Bestatterhandwerks“ statt. Eine Reihe von Bestattungsunternehmen hatten an diesem Wochenende ihre Betriebe für interessierte Besucher aus Gesellschaft, Politik und Medien geöffnet und gaben einen Einblick in den, vielen Menschen unbekannt, aber ungemein vielfältigen Arbeitsalltag im Bestatterhandwerk.

Für die Betriebe bot der, unter Schirmherrschaft des Hessischen Innenministers Peter Beuth stehende, „Tag des Bestatterhandwerks“ eine gute Gelegenheit, mit alten Vorurteilen aufzuräumen, Berührungängste ab- und Kontakte aufzubauen sowie die eigenen Produkte und Dienstleistungen in ungezwungener Atmosphäre einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Auch die Vertreter der Landes- und Regionalpolitik, die am Samstag und Sonntag Unternehmen in ganz Hessen besuchten, nutzten den Tag, um sich direkt über die Leistungen der örtlichen Bestatter, aber auch über die Wünsche, Sorgen und Nöte der Familienbetriebe zu informieren.

Der Startschuss zum „Tag des Bestatterhandwerks“ fiel im Bestattungsunternehmen von Gunnar und Yvonne Trus in Jesberg. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP, Wiebke Knell, unterstrich in ihrer Gastrede die gesellschaftliche Bedeutung des Bestatterhandwerks und äußerte große Anerkennung für die Leistungen und die besonderen Herausforderungen für die Bestatterinnen und Bestatter, deren Berufsalltag es ist, mit Menschen im Ausnahmezustand zu tun zu haben.



Wiebke Knell, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP



Hermann Hubing, Geschäftsführer von **hessenBestatter** und des Deutschen Instituts für Bestattungskultur, lobte ausdrücklich Knells Anerkennung für den Bestatterberuf und betonte die besonderen, stetig steigenden Anforderungen, die nur mit einer qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung zu bewältigen seien. Er unterstrich dabei energisch die Forderung seines Verbandes, den Bestatter endlich zum Vollhandwerk mit Meisterpflicht aufzuwerten.

Wie modern und vielfältig das Bestatterhandwerk ist, zeigte Senta Kahrhof von Kahrhof Bestattungen in Darmstadt. Sie führt das Familienunternehmen gemeinsam mit ihren Eltern Werner Kahrhof und Thea Wiedenroth-Kahrhof inzwischen in der 8. Generation. Zusammen mit Hermann Hubing präsentierte sie nicht nur die vielfältigen Möglichkeiten, die



Gunnar Trus begrüßt seine Gäste



Familie Trus mit Wiebke Knell und Hermann Hubing

Fachbetriebe mit hochqualifizierten Mitarbeitern haben, Bestattungen ganz individuell auf die Wünsche und Vorstellungen des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen zuzuschneiden, sondern gab auch einen Überblick über die digitalen Kommunikationskanäle, mit denen das seit 1860



Senta Kahrhof mit Fußball-Urne



Gäste bei Herbstwind in Eiterfeld



Carola Schaake-Allendorf mit Gästen



RP Weinmeister (L.) im Gespräch



Bei Ortmüller Bestattungen in Wetter

bestehende Unternehmen in der Öffentlichkeit auftritt.

Der Kasseler Regierungspräsident Mark Weinmeister besuchte in Eiterfeld die neue Niederlassung des Bestattungsinstitutes Herbstwind. Geleitet wird das Familienunternehmen von den Gründern Carola Schaake-Allendorf und ihrem Bruder Carsten Schaake sowie Sohn Arvid Allendorf. Im Gespräch mit Regierungspräsident Weinmeister und Geschäftsführer Hubing beschrieb Schaake-Allendorf die Entwicklung des Betriebes und die damit verbundenen Herausforderungen.

Hubing bekräftigte, wie wichtig es daher sei, dass möglichst viele Vertreter der Politik das Bestatterhandwerk kennenlernten – nicht zuletzt dazu sei der „Tag des Bestatterhand-

werks“ ins Leben gerufen worden. Viele politische Entscheidungen, auch auf regionaler Ebene, hätten Auswirkungen auf die Unternehmen. Dies wurde auch von Eiterfelds Bürgermeister Hermann-Josef Scheich und Stefanie Klee, der stellvertretenden CDU-Kreisvorsitzenden und Kandidatin für die kommende Landtagswahl, bekräftigt.

Die Bedeutung der Meisterqualifikation im Bestatterhandwerk unterstrich auch Bestattermeister Frank Ortmüller von Ortmüller Bestattungen in Wetter im Gespräch mit Gero Jentzsch, dem Bereichsleiter Kommunikation des Fachverbandes. Während eines Rundganges durch sein Unternehmen erläuterte Ortmüller anschaulich die immer breiter werdende Dienstleistungspalette, die ein modernes Bestattungshaus inzwischen abbilden

sollte. Dazu seien qualifizierte Mitarbeiter ebenso nötig wie die eigene, solide Aus- und Weiterbildung. Als entscheidenden Erfolgsfaktor hob Ortmüller aber – genauso wie viele andere geprüfte Bestatter beziehungsweise Bestattermeisterinnen und -meister am ersten hessischen „Tag des Bestatterhandwerks“ – das Herzblut, die Liebe zum Beruf und die besondere Leidenschaft hervor, ohne die man diesen anspruchsvollen Beruf nicht ausüben könne.

Der nächste „Tag des Bestatterhandwerks“ findet 2024 in Rheinland-Pfalz statt.



QR-Code scannen und Video anschauen

Erklärvideo zur Bestattungsvorsorge

Großer Drehtag in Bad Wildungen



QR-Code
scannen und
Video anschauen

Die Agentur Erasmus A. Baumeister produziert für das Deutsche Institut für Bestattungskultur nicht nur neue Informationsmaterialien, sondern auch ein Erklärvideo zum Thema Bestattungsvorsorge. Der kurze Film wendet sich an Menschen, die sich möglicherweise für eine Bestattungsvorsorge interessieren können und kann Bestattern dienen, die Vorteile einer Vorsorge mit dem DIB zu vermitteln.

Die Dreharbeiten zu dem Erklärfilm fanden am 25. April in Bad Wildungen und Jesberg statt. Betreut wurden sie von der Projektleiterin bei der Agentur Baumeister, Anke Hückel, DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing und Verbandssprecher Gero Jentzsch. Unterstützt wurden sie dabei vom Bestattungsinstitut Gunnar Trus und Mitarbeitern der Holzfachschule Bad Wildungen.

Die Familie Trus stellte dabei nicht nur ihre Geschäftsräume in Jesberg als Drehort zur Verfügung, Bestattermeisterin Ivonne Trus beschrieb auch vor der Kamera aus Branchensicht die wichtigsten Aspekte und Besonderheiten der Bestattungsvorsorge mit dem DIB. Diese erläuterte auch Hermann Hubing in seiner Rolle als DIB-Geschäftsführer.

Dazu kommen im Film mehrere Personen vor, die stellvertretend für mögliche Nutzer einer Bestattungsvorsorge stehen und aus ihrem persönlichen Blickwinkel die Entscheidung für eine Vorsorge erklären. So nennt beispielsweise unter anderem ein Motorradfahrer sein risikoreiches Hobby als einen Beweggrund.

Dem erfahrenen Kameramann und Produzenten Matthias Schmitt gelang es dabei, in jeder Szene die Darsteller natürlich und glaubwürdig erscheinen zu lassen. Die Premiere fand auf dem Hessischen Bestattertag am 13. Mai in Bad Wildungen statt.

Danach steht der Film allen Mitgliedern des DIB und der Landesverbände **Bestatter-rheinland-pfalz** und **hessenBestatter** zur Verfügung. Er kann beispielsweise auf der Firmenwebseite eingebettet oder auf Veranstaltungen gezeigt werden. Zudem wird das DIB ein Angebot für Mitglieder schaffen, die den Film auf ihren eigenen Betrieb zuschneiden möchten. Der neue Erklärfilm ist Teil eines umfassenden Werbemittelpakets, das zurzeit vom DIB in Zusammenarbeit mit der Agentur Baumeister erstellt wird.



Fotos: DIB

Vorbereitungslehrgang

Bestatter-Praxis auf dem Bad Wildunger Friedhof

Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungslehrganges für die Prüfung zum Bestattermeister beziehungsweise zur Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ hatten im Rahmen ihres Lehrganges an der Holzfachschule auf dem Hauptfriedhof in Bad Wildungen Gelegenheit, mit einem erfahrenen Mitarbeiter des Bauhofes das Ausheben eines Grabes zu üben. Dabei erhielten alle Teilnehmer eine Einweisung in den Umgang mit dem Bagger. Die Stadt Bad Wildungen unterstützt das Deutsche Institut für Bestattungskultur regelmäßig bei den Weiterbildungen, die das DIB für Bestatter anbietet.

Der nächste Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

beginnt im Januar 2024 und läuft bis Ende November 2024, wobei die Teile III und IV von Januar bis März in Vollzeit, der fachpraktische und fachtheoretische Teil in zwei Abschnitten von März bis Juli und von Oktober bis November in Teilzeit geschult wird.

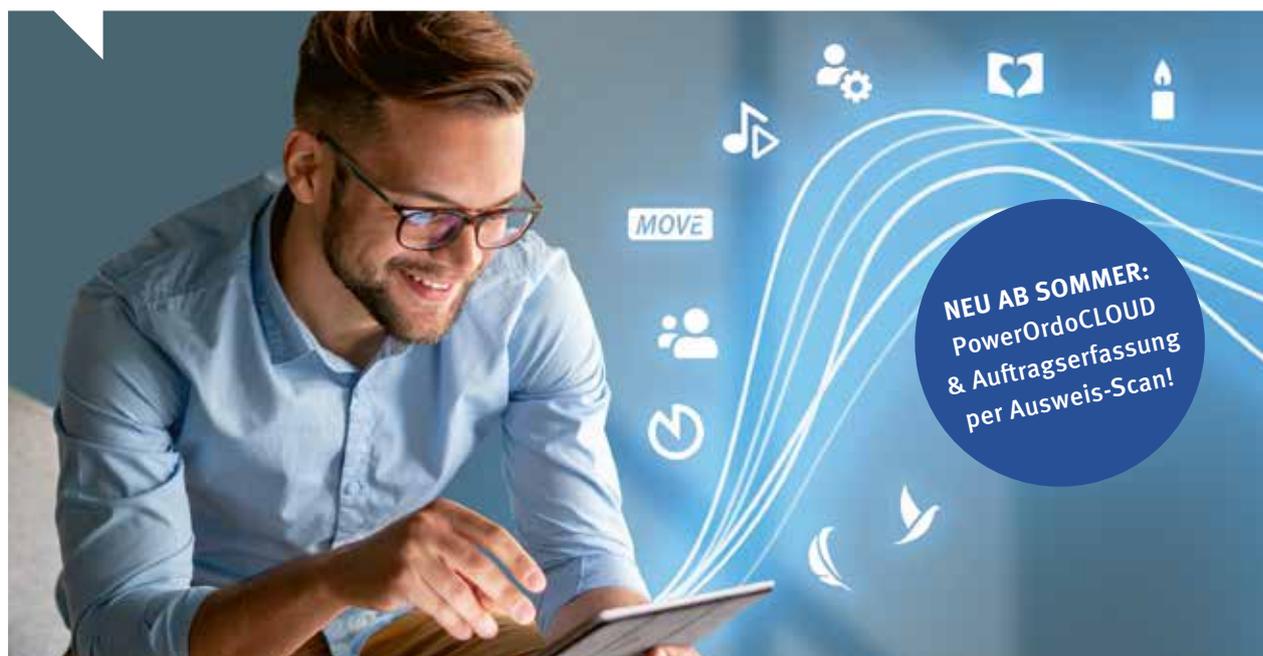
Der Vorbereitungslehrgang für die Teile I und II der Meisterprüfung kann gesondert gebucht werden. Darin sind auch die Lerninhalte für die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ enthalten, der in einer gesonderten Prüfung vor der Handwerkskammer Wiesbaden erworben werden kann.

Wer hingegen bereits „Geprüfter Bestatter“ ist und Bestattermeister werden möchte, kann sich die für den



Teil I und II der Bestattermeisterprüfung erforderlichen fachpraktischen und fachtheoretischen Inhalte durch einen Ergänzungslehrgang aneignen. Der nächste Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ findet von März bis Juli 2024 an der Holzfachschule statt. Für alle Lehrgänge zum Bestattermeister oder zum „Geprüften Bestatter“ bestehen großzügige Fördermöglichkeiten nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Starten Sie mit unseren neuen Highlights **erfolgreich ins Morgen**



NEU AB SOMMER:
PowerOrdoCLOUD
& Auftragserfassung
per Ausweis-Scan!

www.rapid-data.de

Fortbildung zum Einbalsamierer

Angehende Thanatopraktiker lernen beim DIB



Dozent Frank R. Grah mit Kursteilnehmern

Zurzeit findet in den Räumlichkeiten des DIB der Theorieunterricht zur Fortbildung zum Geprüften Thanatopraktiker statt. Dozent ist Frank R. Grah, Bestattermeister und Thanatopraktiker, zudem Vorsitzender der

Prüfungskommission an der Handwerkskammer Wiesbaden. Die drei Teilnehmer stammen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und lernen nun in Bad Wildungen

reichen Anatomie, Pathologie, Physiologie, Einbalsamierungschemie, Kosmetik und Restauration.

Der vom Verband dienstleistender Thanatologen, VDT Deutsche Einbalsamierer e.V., angebotene Lehrgang umfasst etwa 200 Stunden, die in fünf Präsenzmodulen durchgeführt werden. Hinzu kommen zweimal 14 Tage Vollzeit-Praktikum in Bestattungshäusern, hierbei müssen mindestens 80 Verstorbene versorgt werden. Abgeschlossen wird der Lehrgang im Dezember mit einer vierstündigen Praxis- und einer sechsstündigen Theorieprüfung. Nach Schätzungen von Dozent Grah gibt es in ganz Deutschland nur rund 40 praktizierende Einbalsamierer.

Foto: DIB

unter allen wipfeln ist ruh!

Waldbestattung im RuheForst®.

Hier finden Sie den RuheForst®-Standort in Ihrer Nähe:
www.RuheForst.de



Wir sind für Sie da: RuheForst GmbH (Verwaltung)
Marktplatz 11, 64711 Erbach, Deutschland
Telefon: (06062) 95 92-50
E-Mail: kontakt@ruheforst.de



RuheForst®. Ruhe finden.



Erfolgreich bestanden

ISO-Audit beim DIB

Das Deutsche Institut für Bestattungskultur hat das jährliche wiederkehrende Audit im Rahmen der Zertifizierung für das 2018 vom DIB eingeführte Qualitätsmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 9001:2015 erfolgreich und „ohne Feststellungen“, also fehlerfrei, bestanden.

Die international gültige Norm legt Anforderungen hinsichtlich des Qualitätsmanagements in einem Unternehmen fest. Das DIB ist in den Geltungsbereichen Verwaltung und Organisation von Bestattungsvorsorge, Planung und Durchführung von Trainings und

Weiterbildungsmaßnahmen sowie Messen und Tagungen für den Bereich Bestattungsgewerbe zertifiziert.



Bestattungsknigge

Für DIB-Mitglieder günstiger

Mitglieder von DIB, **hessenBestatter** und **Bestatterheinlandpfalz**, den Landesinnungsverbänden für das hessische und rheinland-pfälzische Bestatterhandwerk, erhalten ab sofort bessere Konditionen bei Bestattungsknigge.de. Der Bestattungsknigge ist ein 36-seitiges Büchlein im quadratischen „Pixibuch-Format“, das dem Leser wertvolle Tipps zum Verhalten im Trauerfall gibt. Es ist ein speziell auf Bestatter zugeschnittenes Werbemittel, das leicht an das eigene Bestattungsunternehmen angepasst werden kann. Im Moment gibt es für Mitgliedsbetriebe ein bis Ende September geltendes Sonderangebot bei der Bestellung ab 1.000 Exemplaren. Weitere Informationen beim DIB und auf <https://www.bestattungsknigge.de/>.



Fotos: DIB

Gewissheit im Ungewissen – die DIB-Bestattungsvorsorge

Die eigene letzte Reise selbstbestimmt planen. Sie möchten Ihre Angehörigen im Trauerfall entlasten und gleichzeitig eine Verbindlichkeit, dass Ihre letzten Wünsche bezüglich Ihrer eigenen Beisetzung und der Trauerfeier später umgesetzt werden können?

Unsere Prinzipien

Seriosität: Alle Treuhandgelder werden ausschließlich bei Geldinstituten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands oder des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken angelegt.

Sicherheit: Die Anlage des Treuhandvermögens ist zweckgebunden und vor dem Zugriff Dritter geschützt. Im Todesfall erfolgt die Auszahlung nur an den Bestatter. Zudem ist sie durch das Sicherungssystem der Sparkassen und Volksbanken vor Insolvenzverlust geschützt.

Transparenz: Für alle Treuhandkonten gilt eine absolute Transparenz hinsichtlich der Kontoführungsgebühren, der Verzinsung des Guthabens und der DIB-Verwaltungspauschale.



Was passiert beim Abschluss einer Bestattungsvorsorge?

- 1 Sie schließen mit Ihrem Bestattungsunternehmen einen Bestattungsvorsorgevertrag ab, in dem alle Einzelheiten der von Ihnen gewünschten Beisetzung aufgeführt sind. Dieser Vertrag kann auch Regelungen über den Kauf einer Grabstätte und die langfristige Grabpflege enthalten.
- 2 Zur Finanzierung der Bestattungskosten schließen Sie mit dem Bestattungshaus sowie mit dem DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH einen Treuhandvertrag zur Bestattungsvorsorge ab.
- 3 Nach Eingang des vereinbarten Betrags legen wir diese Summe treuhänderisch für Sie bei der Sparkasse Wülfelsberg auf Ihrem persönlichen Treuhandkonto an. Hierüber erhalten Sie vom Geldinstitut eine schriftliche Bestätigung.



Neuer Vorsorgeflyer

Der Flyer zum Thema Bestattungsvorsorge mit dem DIB wurde inhaltlich und optisch überarbeitet und kann ab sofort bestellt werden. In den kommenden Wochen werden Stück für Stück alle Werbe- und Informationsmittel des DIB neu aufgelegt und ergänzt.

Feierliche Eröffnung

RuheForst „Eichenzell bei Fulda“



Inmitten der Natur, in einem schönen Laubwald, unter Bäumen die ewige Ruhe finden

Eichenzell bei Fulda – nahe der weithin bekannten Fatimakapelle im Wald bei Kerzell wurde am Samstag, den 6. Mai 2023 der neue RuheForst „Eichenzell bei Fulda“ bei schönstem Maiwetter feierlich eröffnet.

Nach der musikalischen Eröffnung der Einweihungsfeier durch den Musikverein „Lyra Kerzell“, begrüßte Lutz Wehner, der 1. Vorsitzende der Waldgenossenschaft Kerzell, am Waldeingang unweit der Fatima-Kapelle, die geladenen Gäste aus Politik und den örtlichen Gremien.

Bürgermeister Johannes Rothmund hob die gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, die zum Gelingen der Standortumsetzung und Genehmigung des RuheForstes beigetragen haben, anerkennend hervor. Er wies außerdem darauf hin, dass man stolz darauf sei, den Bürgern mit RuheForst ein zusätzliches, nachhaltiges Bestattungskonzept als Bestattungsalternative anbieten zu können. Dem schlossen sich die anderen Redner, welche ihre Grußworte überbrachten, an.

Im Anschluss an die einzelnen Grußworte zog die Gesellschaft, angeführt und musikalisch von der Musikkapelle „Lyra Kerzell“ begleitet, zum Andachtsplatz, wo die Segnung des neuen RuheForstes vollzogen werden sollte.

Am Andachtsplatz wurde der neue RuheForst von Pfarrer Edwin Röder, Evangelische Kirchengemeinde Eichenzell/Bornzell und seinem katholischen Kollegen, Pfarrer Mi-

chael Rother, Pfarrgemeinde St. Kosmas & Damian, in einer ökumenischen Andacht geweiht und gesegnet.

Jost Arnold, Geschäftsführer der RuheForst GmbH sprach am Andachtsplatz und verwies auf die einschneidenden Veränderungen in der Bestattungskultur, denen ein RuheForst mit der Möglichkeit, Verstorbene im Wald unter Bäumen zu bestatten, im RuheForst Eichenzell bei Fulda Rechnung tragen würde. Weiterhin beschrieb er mit kurzen Worten was einen RuheForst ausmacht. Zitat: „Der RuheForst bietet ein Umfeld voller Ruhe und Harmonie inmitten der Natur, der Trauer einen Ort gibt und dankbare Erinnerung zulässt.“

Sodann überreichte er der Vertreterin und den Vertretern der Waldgenossenschaft Kerzell als Geschenk ein handgeschnitztes Holzschild mit der Aufschrift RuheForst für den neuen RuheForst.

Das Durchschneiden des Öffnungsbandes war dann der Auftakt zu einer Führung der Gäste durch den RuheForst bei der man sich über die Abläufe und Bestattungsmöglichkeiten im neuen RuheForst informieren konnte,

Abschließend hatten die Gäste die Möglichkeit bei traditioneller Bratwurst, Getränken und weiterer musikalischer Darbietungen viele informative Gespräche rund um das Thema RuheForst zu führen.

Symposium der FUNUS Stiftung

„Bestattungen 2.0“

Es ist fast genau sechs Jahre her, da posten Johannes und Luis Bauer zum ersten Mal etwas auf Instagram. Inzwischen folgen den Bestattern aus Fürth dort 22 100 User. Auf der Video-plattform TikTok sind es gar 1,2 Millionen, bei YouTube 65 000. Das Vater-Sohn-Duo sprach anlässlich des Symposiums der FUNUS-Stiftung über Social Media und ihr Dasein als „Stars“ auf diesen Kanälen. Der inspirierende Vortrag der Familienunternehmer aus Mittel-

franken stieß bei den 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der wissenschaftlichen Konferenz im Zentrum für Endlichkeitskultur (ZFE) in Kabelsketal auf großes Interesse. Sie waren angereist, um tagsüber sieben Vorträgen zu lauschen, die sich im Kern um das Thema „Digitalisierung im Bestattungswesen“ drehten, unter anderem digitale Trauer und die fortschreitende Friedhofsdigitalisierung, der sich immer mehr Verwaltungen öffnen.



Gemeinsam. Ideen. Gestalten.

Persönliche Abschiede

Tröstliche Beisetzungen sind kostbare Erinnerungen für Ihre Kundinnen und Kunden.

Trauerfeiern im FriedWald können ganz individuell gestaltet werden. Eingerahmt von der Schönheit des Waldes bietet der Andachtsplatz einen Ort, an dem die Persönlichkeit des verstorbenen Menschen gewürdigt werden kann. Erfahren Sie, was alles möglich ist und wie Sie mit einfachen Mitteln schnell eine individuelle Dekoration umsetzen können.



Jetzt kostenlos bestellen:

Broschüre „Andachtsplatz dekorieren“ für Bestattungshäuser



FriedWald GmbH

06155 848-500
partner@friedwald.de
www.friedwald.de



FriedWald®
 Die Bestattung in der Natur



Informationsabend in Kassel

Bestatter schildern ihren Berufsalltag

Carola Schaake-Allendorf, Inhaberin des Bestattungsinstitutes Herbstwind in Niederaula und ihr Sohn, Bestattermeister Arvid Allendorf, hatten Gelegenheit zu einer Berufsinformationsveranstaltung der besonderen Art. Auf Einladung des örtlichen Ambassador Clubs berichteten sie am 26. April im Kasse-ler Hotel Gude einen Abend lang über das moderne Bestatterhandwerk im Allgemeinen und über ihren Berufsalltag im Besonderen.

Ziel war, den anwesenden Gästen einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten eines Bestatters zu vermitteln. Auch, um die Hemmschwelle abzubauen, die viele Menschen angesichts des Themas Tod besitzen. Der geprüften Bestatterin und ihrem Sohn gelang dies, indem sie nüchtern und

transparent über ihre Arbeit, aber zugleich einfühlsam über den professionellen Umgang mit den Hinterbliebenen berichteten.

Nach dem kurzen Eröffnungsvortrag Schaa-ke-Allendorfs entwickelte sich daher auch ein angeregter Dialog mit den Gästen, bei dem die beiden erfahrenen Bestatter auf humorvolle Art mit den typischen Vorurteilen gegenüber dem Bestatterhandwerk aufräumen konnten. Darüber hinaus gaben die beiden Referenten den Anwesenden einige Hinweise mit auf den Weg, die ihnen selbst auf dem Herzen lagen. So stellte Carola Schaake-Al- lendorf unter anderem auch das Modell der Bestattungsvorsorge mit Treuhandkonto vor.

Regen Austausch gab es auch zum Thema Bestattungs- und Friedhofsrecht sowie zu den Veränderungen der Bestattungskultur in den letzten Jahrzehnten; neuen, alternativen Bestattungsmethoden und dem Unterschied von Trauerriten und -gebräuchen in Stadt und Land, beziehungsweise in katholisch und evangelisch geprägten Regionen. Zu allen Themen, zum Beispiel auch zu jüdischen und islamischen Bestattungsvorschriften, standen die beiden Rede und Antwort.

Bestattermeister Arvid Allendorf sprach sich in diesem Zusammenhang für ein aktives Bewahren bestimmter Trauerriten aus: „Abschied ist wichtig. Viele Traditionen und Gebräuche haben sich entwickelt, um den Hinterbliebenen in der Gemeinschaft das Abschiednehmen zu erleichtern.“ Carola Schaake-Allendorf ging abschließend auf den notwendigen berufsbedingten Abstand ein, den man als Bestatter aufbauen müsse: „Unsere Aufgabe ist auch, Menschen in emotionalen Extremsituationen bei vielen ganz praktischen Dingen zu helfen. Damit das überhaupt funktioniert, muss man selbst – soweit es geht – weitgehend unberührt bleiben. Sonst können wir unsere Arbeit nicht machen.“ Einfühlungsvermögen und Mitgefühl bleiben aber trotz professioneller Distanz erhalten. „Ohne Empathie kann ich nach meinem Berufsverständnis kein guter Bestatter sein“, bestätigte auch Sohn Arvid.



WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.

Jetzt Partner werden!



Deutsche Friedhofsgesellschaft

deutschefriedhofsgesellschaft.de
Telefon: 06776 958 640

Forum BEFA Hamburg und PIETA Dresden

Virtueller Spaziergang durch den FriedWald

Mitten im Wald stehen konnten die Besucherinnen und Besucher auf der Forum BEFA Hamburg und der PIETA Dresden am Messestand von FriedWald. Die außergewöhnliche Standkulisse – einem Andachtsplatz im FriedWald nachempfunden – zog zahlreiche Bestatterinnen und Bestatter an. Auf Originalbänken aus dem Wald konnten sie am Andachtsplatz eine Auszeit vom Messetrubel nehmen. Highlight war der virtuelle Waldspaziergang durch den FriedWald, den die Besucherinnen und Besucher per VR-Brillen erleben konnten.

Im Fokus stand dabei die Gestaltung von Trauerfeiern im FriedWald, die ihren Anfang am Andachtsplatz im Bestattungswald nehmen können. Bestatterinnen und Bestatter erfuhren, wie der Andachtsplatz für die Trauerfeier dekoriert werden kann, welche Möglichkeiten der Beisetzungsbegleitung es für die Feier unter freiem Himmel gibt und wie Abschiedsrituale im FriedWald aussehen können. Ziel ist es, eine



Am FriedWald-Messestand erlebten Besucherinnen und Besucher einen virtuellen Rundgang durch den Wald

Trauerfeier zu schaffen, die im Einklang mit der Natur steht und den Hinterbliebenen einen würdevollen, individuellen und tröstlichen Abschied ermöglicht.

Mit FriedWald in Kontakt – auch nach den Messen

Auch nach den Messeveranstaltungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, mit FriedWald in Kontakt zu treten und sich inspirieren zu lassen. Be-

statterinnen und Bestatter können per E-Mail an partner@friedwald.de beispielsweise die kostenlose Broschüre „Andachtsplatz dekorieren“ bestellen oder für tiefergehende Fragen und Kooperationsmöglichkeiten einen Termin mit einer persönlichen Ansprechperson bei FriedWald vereinbaren.

Wichtige Informationen rund um die Bestattung in der Natur erhalten Bestatterinnen und Bestatter über ein eigenes FriedWald-Onlineportal. Dort können sich Bestattungsunternehmen mit dem Ablauf im Trauerfall vertraut machen, das FriedWald-Urnenangebot einsehen, den Bestattungsvertrag inklusive einer praktischen Ausfüllhilfe herunterladen und sich für die Suche via FriedWald-Website registrieren. Das FriedWald-Portal für Bestattungshäuser ist unter www.friedwald.de/fuer-bestattungshaeuser erreichbar.

Weitere Informationen zu FriedWald gibt es unter www.friedwald.de.

Nachhaltiger geht nicht

Handgemachte Bio-Weidensärge

Mary Lauren Fraser aus Turner's Falls im US-amerikanischen Bundesstaat Massachusetts stellt seit einigen Jahren handgefertigte Weidensärge her. Nach eigenen Angaben unterstützt sie damit die wachsende Bewegung für umweltfreundliche Bestattungen und traditionelle Hausbestattungen in Nordamerika.

Weidensärge ist nach Frasers Ansicht äußerst umweltfreundlich. Weide braucht nur ein Jahr zum Wachsen und ist vollständig kompostierbar. Wenn ein Weidensarg für eine grüne

Bestattung verwendet wird, werde der gesamte Kohlenstoff des Körpers und der Weide im Boden gebunden. Weide ist auch ideal für die Feuerbestattung, da sie ein sehr leichtes, markhaltiges Holz ist.

Die handgemachten Särge sind mit ungebleichtem Baumwollmusselin ausgekleidet. Für die Griffe werden kompostierbare Baumwollseile verwendet. Die verwendete Bio-Weide stammt aus Familienbetrieben in Ohio, Virginia, Illinois, Maine und Ontario, und die stabilen Bodenlatten sind aus



heimischer Fichte oder Kiefer gefertigt. Da bei der Herstellung keine Harze oder Kunststoffe verwendet werden, geben die Särge bei der Einäscherung keine schädlichen Gase an die Atmosphäre ab. Mehr Informationen unter <https://www.fraserbaskets.com/>.

Sargeinbruch

Keine doppelte Umbettung

Einen spannenden Fall einer verlangten „doppelten“ Umbettung einer Sargbestattung hatten das Verwaltungsgericht (VG) Hamburg sowie das Hamburgische Oberverwaltungsgericht (OVG) kürzlich zu entscheiden. Der 37jährige Verstorbene war Mordopfer. Nachdem der Bestatter ihn unzulässigerweise in Body Bags (Körperhüllen) und in einem Transportsarg erdbestattet hatte, verlangte seine Mutter die Umbettung, die genehmigt und durchgeführt wurde. Allerdings verlief auch die Zweitbestattung nicht zufriedenstellend, da wiederum ein ungeeigneter Sarg verwendet wurde, zudem die Bestattung in sauerstoffarmem, schwerem

Boden auf dem Friedhof in Hamburg-Volksdorf erfolgte, und nach heftigen Regenfällen ein augenscheinlicher Sargeinbruch (Senkung des Erdreichs) zu beobachten war. Nunmehr verlangte die Mutter des bestatteten Mannes erneut eine Umbettung und versuchte, diese gerichtlich durchzusetzen. Sie berief sich auf die Totenwürde ihres Sohnes, welche durch die auf dem Leichnam lastenden Erdmassen zutiefst verletzt sei. Sowohl das im Eilverfahren angerufene VG Hamburg als auch die Beschwerdeinstanz, OVG Hamburg, lehnten den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung ab. Nach Auffassung der Gerichte

„besteht kein aus der Würde des Toten folgender sittlicher Anspruch darauf, dass der Sarg den Erdmassen bzw. der Zersetzung für eine bestimmte Mindestzeit standhalten muss“. So weiter das OVG Hamburg: „Auch wenn der Wunsch der Mutter des Verstorbenen auf einen intakten Sarg – auch aus Gesichtspunkten der Trauerbewältigung – nachvollziehbar ist, begründet dieser Wunsch keinen wichtigen Grund im Sinne des Bestattungsgesetzes, weil bereits das postmortale Persönlichkeitsrecht des Sohnes nicht betroffen ist“.

OVG Hamburg, Beschluss vom 28. März 2023 – 3 Bs 29/23 –, nicht veröffentlicht.



Keine Markeneintragung für „aquamation“

Gelegentlich beantragen Wirtschaftsunternehmen die Eintragung von Markenrechten auch im Bereich des Friedhofs- und Bestattungswesens, so etwa – erfolgreich – die Marken „FriedWald“ und „Ruheforst“. Nunmehr scheitert ein Unternehmen mit der Eintragung der Marke „aquamation“ beim Europäischen Gericht (EuG). Insbesondere sollten „Bestattungsurnen“ sowie „Bestattungsdienste für Haustiere“ geschützt werden. Der Begriff „aquamation“ bezeichne aber gemeinhin die Bestattung im Wege der alkalischen Hydrolyse („Säurebestattung“), habe lediglich beschreibenden Charakter und sei daher keinesfalls markenschutzfähig.

Europäisches Gericht (EuG), Urteil vom 1. Februar 2023 – T-319/22

[https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?](https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Gericht=EuG&Datum=31.12.2222&Aktenzeichen=T-319%2F22)

[Gericht=EuG&Datum=31.12.2222&Aktenzeichen=T-319%2F22](https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Gericht=EuG&Datum=31.12.2222&Aktenzeichen=T-319%2F22)

„Unwürdig und pietätlos“

Kunststoffleichenhüllen unzulässig

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat über die Bezirksregierungen die kommunalen und kirchlichen Friedhofsträger darüber informiert, dass an SARS-CoV-2 Verstorbene nicht in Kunststoffleichenhüllen bestattet werden dürfen. Grund

dafür ist, dass es sich bei der Coronaerkrankung nicht um eine hochansteckende kontagiöse Krankheit handelt und die Verstorbenen nicht gemäß Punkt 9 des Infektionsschutzplans NRW bestattet werden müssten. Zudem machte das Ministerium darauf aufmerksam, dass

eine Bestattung in Kunststoffhüllen unwürdig und pietätlos sei und einen Verstoß gegen die Menschenwürde (§ 7 Abs. 1 BestG NRW) darstelle. Eine Bestattung in Kunststoffleichenhüllen verstoße zudem unter Umständen auch gegen § 11 BestG NRW.

Bestattungsvorsorge

Treuhandverträge im Insolvenzverfahren

Das Amtsgericht (AG) Düsseldorf hat sich mit Bestattungsvorsorge-Treuhandverträgen im Insolvenzverfahren befassen müssen. Die Insolvenzschuldnerin, eine 65 Jahre alte Dame ohne Vermögen und mit einem Einkommen von rund 1.650,00 € monatlich, schloss im Juli 2020 eine Treuhand-Police in Höhe von 2.500,00 € über eine Bestattungsvorsorgetreuhand ab und zahlte diesen Betrag ein. Die Auszahlung des Betrags nebst erwirtschafteter Zinsen soll zum Zwecke der Bestattung an erfolgen. Aufgrund weiterer Zahlungen in Höhe von 40,00 € monatlich im Jahr 2020 betrug der auf dem Treuhandkonto verwahrte Betrag letztlich 2.740 €. Der Insolvenzverwalter kündigte den Vertrag und verlangte klagweise die Auszahlung des Guthabens zugunsten der Gläubiger. Das Gericht wies die Klage ab. Zwar seien Bezüge aus

einer Bestattungsvorsorgetreuhand bis zu einem Betrag von 5.400,00 € in sinngemäßer (analoger) Anwendung des § 850b Abs. 1 Nr. 4 ZPO eigentlich bedingt pfändbar. Dabei ist aber nach Auffassung des AG Düsseldorf eine „Billigkeitsentscheidung“ zu treffen, die sich an der materiellen Gerechtigkeit zu orientieren hat: „Zu berücksichtigen ist das Lebensalter der Schuldnerin und ihre Einkommens- und Vermögenssituation. Sie ist 65 Jahre alt und steht damit kurz vor der Verrentung. Sie verfügt über ihr Arbeitseinkommen hinaus über keinerlei sonstiges Einkommen und keinerlei Vermögen. Es steht daher nicht zu erwarten, dass sie nach Abschluss des Insolvenzverfahrens in der Lage sein wird, aus eigenen Mitteln nochmals einen Betrag in der treuhänderisch verwalteten Höhe zu Bestattungszwecken zurücklegen zu können.“ Somit bleibt der auf dem



Treuhandkonto verwahrte Geldbetrag geschützt und kann von den Gläubigern nicht herausverlangt werden.

AG Düsseldorf, Urteil vom 3. Februar 2023 – 37 C 159/22 –, abrufbar: <https://openjur.de/u/2467006.html>

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II der Meisterprüfung

Vom **08. März bis 23. November 2024** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I + II durch.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	7.200,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Dauer	333 Stunden	
Termin	08. März bis 06. Juli 2024 und 11. Oktober bis 23. November 2024 – Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister (Teil I + II der Meisterprüfung) in Teilzeit Unterricht jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr), teilweise auch donnerstags (09:00 bis 17:30 Uhr)	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II in Teilzeit / Teil III + IV in Vollzeit

Vom **02. Januar bis 23. November 2024** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I bis IV durch (Teil I + II in Teilzeit und Teil III und IV in Vollzeit).

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
	Teil III – Wirtschaft und Recht	Teil IV – Ausbildungswesen
	Rechnungswesen Kostenrechnung Wirtschaftslehre Finanzierung Allg. Recht Arbeitsrecht Steuerrecht Sozialversicherung Handwerksrecht EDV	Ausbildungsvoraussetzungen + Planen Ausbildung vorbereiten + Einstellung Ausbildung durchführen Ausbildung abschließen
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	9.720,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer	
Termin	02. Januar bis 01. März 2024 - Teil III und IV, montags bis freitags in Vollzeit 08. März bis 06. Juli 2024 und 11. Oktober bis 23. November 2024 - Bestattermeister Teil I + II in Teilzeit, jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr), teilweise auch donnerstags (09:00 bis 17:30 Uhr)	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit

Vom **08. März bis 06. Juli 2024** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ in Teilzeit durch. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Dauer	60 Stunden	156 Stunden
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie	allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	4.900,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Termin	Der Unterricht findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter vor der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der nächsten Seite

Anmeldung Lehrgänge 2024

- Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I - IV**
Teil I + II in Tz / Teil III + IV in Vz vom 02. Januar bis 23. November 2024
Kosten: 9.720,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer
- Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I + II**
Teil I + II in Tz vom 08. März bis 23. November 2024
Kosten: 7.200,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer
- Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit**
vom 08. März bis 06. Juli 2024
Kosten: 4.900,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

- Hiermit melde ich mich verbindlich für die oben markierten Lehrgänge an und verpflichte mich zur Zahlung der Lehrgangsgebühr zzgl. Mehrwertsteuer vor Lehrgangsbeginn. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen angenommen; Voraussetzung für die verbindliche Anmeldung ist der Eingang einer ersten Rate in Höhe von 500,- € auf das Konto des DIB bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg, IBAN: DE06 5235 0005 0000 1239 35, BIC: HELADEF1KOR.
- Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule (Premium Einbettzimmer 24,90 € pro Nacht zzgl. MwSt. für Teilzeitlehrgänge)
- Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule (Premium Einbettzimmer 850,46 € zzgl. MwSt. für Vollzeitlehrgang)
- Ich nutze die Verpflegungspauschale (23,50 € pro Tag zzgl. MwSt. für Teilzeitlehrgänge)
- Ich nutze die Verpflegungspauschale (662,62 € zzgl. MwSt. für Vollzeitlehrgang)

Datenschutzhinweis: Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Ihre Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung.

Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per E-Mail genutzt werden dürfen. Dies schließt im Rahmen des Seminars/der Fortbildung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/E-Mail) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datschutz@dib-bestattungskultur.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald sie zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und Kommunikation nicht mehr vorzuhalten sind.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Firma

Anschrift

E-Mail, Telefon, Mobil

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an dib@leben-raum-gestaltung.de



Ratenzahlung von
3 bis 36
Monaten

Jetzt mit
**Raten-
rechner**



HinterbliebenenService mit Herz und Verstand an Ihrer Seite

Stirbt ein geliebter Mensch, gibt es viele Sorgen – da sollen nicht auch noch die Finanzen zu einem Problem werden. Die ADELTA.FINANZ AG erleichtert Ihnen die Finanzierung von Bestattungskosten und bietet Ihnen die Möglichkeit, die Kosten in Raten mit Laufzeiten von 3 bis 36 Monaten zu bezahlen.

Ein Angebot der ADELTA.FINANZ AG

